

Erscheint in Maribor wöchentlich siebenmal einschließlich Montage-Ausgabe. Schriftleitung, Verwaltung und Buchdruckerei: Maribor, Jurčičeva ulica 4. Telefon Interurban Nr. 24. Brieflichen Anfragen ist stets Rückporto beizulegen.

Inseraten- u. Abonnements-Annahme in Maribor: Jurčičeva ul. 4 (Verwaltung). Bezugspreise: Abholen, monatl. 23 Din, zustellen 24 Din, durch Post monatl. 23 Din, für das übrige Ausland monatl. 35 Din. Einzelnummer 1 bis 2 Din.



Mariborer Zeitung

Der Handelsvertrag mit Spanien Günstiger Abschluß der Madrider Verhandlungen

M. Beograd, 20. Sept. Die Madrider Verhandlungen mit der spanischen Delegation zwecks Abschluß eines Handelsvertrages mit diesem Staate waren von Erfolg begleitet und wurden in einem für beide Teile günstigen Sinne abgeschlossen. Große Schwierigkeiten bereitete insbesondere die Frage der gegenseitigen Einfuhr von Weinen. Das Einvernehmen wurde in dem Sinne erzielt, daß die Einfuhrbegünstigungen nur für seine Weine gelten, wie dies im Handelsvertrage mit Griechenland der Fall ist. Die Unterzeichnung des Vertrages ist für die nächsten Tage zu erwarten.

Dauerhafte, elegante 12562
Schuhe
zu billigsten Preisen, neu eingetroffen!
ZIBERT, GLAVNI TRG 18
Dauerhafte Schuhe für den Schulbedarf.

Weltpolitik in Schulbladen
Dr. A. P. Genj, 18. September.

Alljährlich um diese Zeit versendet der jeweilige Präsident der Völkerbundversammlung ein Rundschreiben an die verschiedenen Ausschüsse mit der dringlichen Bitte: Um jeden Preis ihre Arbeiten zu beschleunigen, damit die Vertreter der verschiedenen Regierungen den Heimweg antreten können. Die Wirkung ist immer die gleiche: Man besorgt sich darüber, daß die wichtigsten Beschlüsse übereilt gefaßt werden müssen, und daß die öffentliche Meinung in den verschiedenen Ländern den entscheidenden Schlußhandlungen in Genf nicht mehr die nötige Aufmerksamkeit schenkt. Vielleicht liegt der Fehler in der bisher erfolgten Methode: Die politische Sensation, das Auftreten der großen „Stare“ erfolgt gleich zu Beginn, wenn überhaupt keine Entscheidungen fallen, und wenn dann nachher wirklich über Wohl und Wehe der Nationen beraten wird, ist die Öffentlichkeit in allen Ländern so abgestumpft, daß sie zerstreuten Blickes darüber hinweggeht, sich der beginnenden Saison, der Leiche im Koffer, der zerstückelten Frau zuwendet. Vielleicht ließe sich der Verhandlungsgang umdrehen: Erst die ruhige Arbeit der Ausschüsse, die vorbereitende Tätigkeit der Techniker, und zum Schluß erst das Auftreten der Großen. Der letzte Vorstadtzirkusdirektor kennt diesen elementaren Trick: der Völkerbund braucht das, was man Kellame nennt, so dringend wie die Ente den Teich, und über die höchsten Fragen, über Krieg und Frieden und Freiheit und Recht darf nicht zwischen zwei Gähnerversuchen entschieden werden.

Im übrigen sind all diese Probleme hier in Schulbladen gelegt worden, und von Stunde zu Stunde wird bald diese, bald jene gezogen. Das schafft ebensoviele Wechselungen wie Verwirrung, aber es soll doch noch Leute geben, deren Geist ebenso fein eingeteilt ist, und die von einer Frage zur andern mit der gleichen Leichtigkeit überspringen wie Eichhörnchen im Tannenwald. Da ist zunächst die Schulblade mit der Aufschrift: „Entwaffnung“. Um den Schlüssel dazu streiten sich zwei wichtige Körperschaften: der „Vorbereitende Ausschuss“ und die dritte Kommission. Die Entscheidung dreht sich darum: Hat die dritte Kommission das Recht und die Macht, Beschlüsse, die der „Vorbereitende Ausschuss“ gefaßt, abzuändern oder gar umzustechen? — Die Franzosen, Italiener und Polen antworten: Auf keinen Fall. Die Regierungen sind auf Treu und Glauben gebunden, und es genügt nicht, daß in einem bestimmten Bande ein Wechsel der inneren Politik stattgefunden hat, um eine außenpolitische Entscheidung ungültig zu machen. — Dagegen vertritt England den Standpunkt: Was die eine Instanz gebilligt, kann die andere verneinen; jedenfalls ist der Völkerbund als Ganzes in einem höheren Grade souverän als eines seiner Organe. Es geht nicht an, daß man

Feuer im Nachtclub

Siebzehn Menschen in den Flammen umgekommen

N. New York, 20. September. In einem stark besuchten Nachtclub in Detroit brach ein Brand aus, bei dem 17 Menschen ums Leben kamen. Es entstand eine furchtbare Panik. Ein Teil der vom Feuer überraschten Personen versuchte sich durch die Fenster zu retten, da die Ausgänge durch an-

in einem für beide Teile günstigen Sinne abgeschlossen. Große Schwierigkeiten bereitete insbesondere die Frage der gegenseitigen Einfuhr von Weinen. Das Einvernehmen wurde in dem Sinne erzielt, daß die Einfuhrbegünstigungen nur für seine Weine gelten, wie dies im Handelsvertrage mit Griechenland der Fall ist. Die Unterzeichnung des Vertrages ist für die nächsten Tage zu erwarten.

an Schias, sodaß er in einem Wiener Sanatorium untergebracht werden mußte.

M. Bitolj, 20. September. Heute reiste die jugoslawische Delegation unter Führung des Großkanzlers von Bitolj, Todorovic, nach Bodgrad, um mit der albanischen Delegation für die Regelung der strittigen Grenzfragen zusammenzutreten. Die Verhandlungen werden an Ort und Stelle stattfinden, weshalb mit einer längeren Dauer derselben zu rechnen ist.

M. Friedrichshafen, 20. Sept. Der 18jährige Bäderlehrling Boshle aus Westfalen, der letzte blinde Passagier des „Graf Zeppelin“ auf der Fahrt nach Dakhfurt, wurde wegen Hausfriedensbruches zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

M. Jerusalem, 20. September. In Haifa verhaftete die Polizei die Teilnehmer an einer kommunistischen Versammlung. Bei der Untersuchung des Versammlungsortes wurden Kampfausrufe gegen den Zionismus und gegen England gefunden.

M. Budapest, 20. September. Die Kriminalpolizei verhaftete einen gewissen Labislaus Gorthy, die Buchdruckergehilfen Adolf Erdstein und Stefan Bernwalder sowie den Handelsagenten Benedikt Hochmann, weil sie jugoslawische Stempelmarken in der Höhe von mehreren hunderttausend Dinar gefälscht hatten.

M. Moskau, 20. September. Die GPU in Leningrad deckte eine neue Organisation auf, die sich die Wiederherstellung der Monarchie zum Ziele gesetzt hatte. Unter den Verhafteten befinden sich auch ehemalige russische Offiziere. Der ehemalige Rittmeister Schiller soll in seinem Geständnis erklärt haben, daß er in Verbindung mit einem ehemaligen russischen Generalleutnant stehe, der in Danzig eine monarchistische Vereinigung leite. Er will Geldunterstützungen von russischen Emigranten erhalten haben.

Genfer Chronik

Rund um die Abrüstungsfrage — „Die Abrüstung der Landheere viel dringender“ jagt Lord Cecil

RD. Genf, 20. September. Die sechste Kommission beendete gestern ihre Beratungen über die Mandate. Der Vertreter Frankreichs sprach die Ansicht aus, daß die Mandate nicht zeitlich begrenzt sein sollten, sondern daß sie erst dann ihre Gültigkeit zu verlieren haben, wenn die Bevölkerung der betreffenden Mandatsgebiete eine bestimmte Kulturstufe erreicht hat. Mehrere Staaten, darunter Frankreich und England, werden heute nachmittags die fakultative Klausel über das Schiedsgericht unterzeichnen und damit die obligatorische Zuständigkeit des Haager Internationalen Schiedsgerichtshofes übernehmen.

In der dritten Kommission ergriff der Vertreter Englands, Lord Cecil, wieder das Wort und nahm zu der Entschliezung hinsichtlich der Abrüstung Stellung. Nebenbrückte die Meinung aus, daß die Frage der Abrüstung der Heere viel dringender sei als die Seeabrüstung. Nach Regelung dieser werde man unbedingt an die Lösung der Abrüstung der Landheere herantreten müssen.

Die Abrüstungsfachverständigen v. Frankreich, Italien und Japan stellten sich auf den Standpunkt, daß die Frage der Herabsetzung der Rüstungen zuerst ein besonderer Ausschuss des Völkerbundes in die Hand nehmen soll. Erst wenn diese Kommission die heikle Frage durchstudiert haben wird, soll der Fragenkomplex vor die internationale Seeabrüstungskonferenz, welche von England und den Vereinigten Staaten für die zweite Jännerhälfte einberufen werden soll, zur Beratung gelangen.

Dieser Beschluß der Abrüstungsfachleute stellt ein Kompromiß zwischen dem Standpunkt Englands und den Vereinigten Staaten einer- und Frankreichs, Italiens und Japans andererseits dar. Bekanntlich geht

der bisherige Vorschlag dahin, die internationale Seeabrüstungskonferenz ohne vorheriges Einvernehmen und ohne Durchberatung in der Völkerbundskommission einzuberufen. England und Frankreich wünschen die Frage der Abrüstung zur See berart zu regeln, daß diese Angelegenheit vorerst unter diesen beiden Staaten geregelt würde, worauf die Beschlüsse in der einzuberufenden Konferenz zur formalen Genehmigung vorgelegt werden sollen. Mit anderen Worten: Frankreich, Italien und Japan wären in diesem Falle kurzerhand vor die Notwendigkeit gestellt, sich dem Diktat der zwei größten SeeStaaten der Welt zu beugen.

Internationales Schachturnier in Rogaska Glalina

Rog. Slatina, 20. September. In der heutigen zweiten Runde gewann Dr. Geiger gegen Brindmann. Die Partien Grünfeld-Canal, Hönlinger-Maroczy und Takacs-Röniq blieben remis. Unterbrochen wurden die Partien Rubinstein-Rozic in gewonnener Position für Rubinstein, Przejworski-Birc in unklarer Position sowie Singer-Samisch und Zosonovic-Hofr.

Kurze Nachrichten

M. Beograd, 20. September. Der König unterzeichnete einen Ukas, womit mit der Stellvertretung des im Auslande weilenden Ministers für öffentliche Arbeiten, Jug. Savkovic der Minister ohne Portefeuille Uzunovic betraut wird. Bekanntlich leidet Minister Savkovic schon längere Zeit an Zuckerkrankheit und

die entscheidende Frage der ausgebildeten Reserven, womit, wie nicht weiter bewiesen zu werden braucht, die gesamte Abrüstung steht und fällt. Fällt aber die Abrüstung, so fällt der Völkerbund: selbst wenn die Franzosen in ihrer Formfrage Recht hätten, so dürfte doch der Buchstabe nicht gegen den Geist stehen — und dies macht Lord Cecil gegen den in Cocherel ruhig fischenden Briand geltend. Das Problem ist von absolut grundlegender Bedeutung: Warum sind, so fragt sich jedermann, die „Großen“ nicht

mehr hier, um es zu behandeln? Warum muß die Entscheidung darüber, wenn sie überhaupt fällt und nicht einem launen Kompromisse weicht, in aller Stille fallen? War die Sache mit den „Vereinigten Staaten“ von Europa, wie sich die Phantasten nach Briandscheit Vorbilde immer noch ausdrücken, wirklich dringender?

Ein Gleiches gilt von einer ganzen Reihe anderer Probleme: der finanziellen Hilfeleistung im Kriegsfall, die Abänderung der Artikel 12 und 15 der Bundesverfassung,

Börsenberichte

Zürich, 20. September. Devisen: Besgrad 9.12 sieben Achtel, Paris 20.31, London 25.15 fünf Achtel, Newyork 519.10, Mailand 27.1475, Prag 15.3675, Wien 73.05, Budapest 90.525, Berlin 123.68.

Zagreb, 20. September. Devisen: Wien 801.77, Budapest 993.99, Berlin 1356.50, Mailand 298.432, London 276.08, Newyork 56.87, Paris 223.53, Prag 168.77, Zürich 1097.40. — Effekten: Kriegsentbindungsvrente 406.

die Anpassung des Kelloggpattes an den Covenant, das Verhältnis der gemäß dem Youngplan zu schaffenden Reparationsbank zu dem Völkerbund. Ueberall handelt es sich um grundlegende Dinge, deren Entscheid das Leben aller Nationen aufs tiefste beeinflusst: so bedingt die finanzielle Hilfeleistung ganz selbstverständlich die einwandfreie Zeichnung des Angreifers, und ihre erste Folge ist, daß die entwaffneten oder weniger stark bewaffneten Länder den mächtigeren Nachbarn auf Gedeih und Verderb aus-

geliefert sind. Man braucht, um die Stimmung nicht noch weiter zu verärgern, gar kein Beispiel heranzuziehen: der Schluß drängt sich von selber auf. Alle diese entscheidenden Fragen haben die gleiche, immer die gleiche Voraussetzung: Die Gerechtigkeit in den Kriegsverhandlungen. Gerade darum ist das „Schubladensystem“ in politischen Dingen so gefährlich und zum mindesten unfruchtbar: Weil es die tieferen Zusammenhänge mit der Paradoxfrage nicht genügend hervortreten läßt. Solange diese nicht im Sinne der Gerechtigkeit und des Friedens gelöst ist, haben selbst so wichtige und interessante Debatten wie die über den Kellogg-Pakt oder die Abänderung der Artikel 12 und 15 des Covenant im besten Falle theoretischen Wert: denn der mächtigere Angreifer wird immer für den schwächeren Verteidiger eine tödliche Gefahr darstellen, welches auch im übrigen die Entscheidung des Völkerbundes sei. Man kann hier sogar noch weiter gehen und sagen: Je größer die rein juristischen Hindernisse sind, die man dem Kriege entgegenstellt, umso größer ist auch die Gefahr für die Kleinen und Ungeübten, die dadurch gezwungen werden, an jeder Völkerbundaktion teilzunehmen. Alle diese Dinge sind längst bekannt und ausgesprochen: dennoch diskutiert man weiter, als ob sie nicht beständen, als ob das Wort der Tat vorausgehen müßte, nicht umgekehrt. Nicht laut und eindringlich genug kann die Warnung wiederholt werden: Trotz des besten Willens, trotz ehrlicher Arbeit und wirklicher staunenswerter Selbstverleugung einzelner Staaten ist man auf dem besten Wege, den Ochsen hinter den Pflug zu spannen. Denn schon wird es tie und da offen ausgesprochen: Wenn das System der „Sicherheit“ noch weiter ausgebaut, wenn die Schiedsgerichts- und sonstigen Verträge allgemein abgeschlossen, wenn sich Europa und die ganze Welt mit einem engmaschigen Netz von Konventionen und Sicherungen überzieht — dann ist auch eine starke Armee keine Gefahr mehr. Sie stellt dann höchstens jenen „weltlichen Arm“ dar, ohne den eine Justiz denkbar ist. Sie ist dann zum Instrumente des Friedens geworden und als Kriegswerkzeug nahezu unbrauchbar. Sie befindet sich natürlich in der Hand desjenigen, der die meisten Verträge abgeschlossen, und an den nicht einmal der Verdacht eines Gewaltwillens heranreicht. Diese Gefahr ist gegenwärtig die größte, die in der Genfer Atmosphäre erwachsen.

Ein Drittes: Der mangelnde Zusammenhang zwischen dem, was in Genf vorgeht, und der nationalen Politik der Regierungen in ihren Hauptstädten. Noch nie trat dieser Gegensatz mit solcher Deutlichkeit hervor wie gerade jetzt. Ein Beispiel nur: Im Genfer Ausschuss der Kolonialmandate unterhält man sich aufs herzlichste über die Rechte und Pflichten der „Vormundstaaten“, und jedermann ist damit einverstanden, daß sie nur Treuhänder sind, dazu verpflichtet, die ihnen anvertrauten Kolonialvölker zur Kultur und schließlich Freiheit heranzuziehen.

Am gleichen Tage ruft der französische Innenminister Tardieu triumphierend aus: „Da behaupten Schwarzeher, der Krieg habe Frankreich nichts eingebracht. Sehen Sie denn nicht, daß unser hundertjähriger Traum endlich Wirklichkeit geworden? Daß wir ungeheure Schätze gewonnen und ein gewaltiges Kolonialgebiet mit mehr als 17 Millionen Einwohner unser Eigen gemacht?“

Einigung mit Sofia

Vor dem Zusammentritt der zweiten Pirot-Konferenz

Wie aus Beograd vom 19. d. berichtet wird, steht es bereits fest, daß die Delegationen Jugoslawiens und Bulgariens noch in diesem Monate in Pirot zu einer Sitzung zusammentreten, um den Wortlaut der Reglements zu vergleichen und endgültig festzulegen, die von der bulgarischen und jugoslawischen Regierung auf Grund der Pirot-Protokolle verfaßt wurden.

Wie hierzu aus Sofia gemeldet wird, hatte der jugoslawische Gesandte Nesić mit dem Ministerpräsidenten Djapčev bereits eine wichtige Unterredung, die sich hauptsächlich um die Einberufung der zweiten Pirot-

Konferenz gekehrt hat. Es wurde hierbei ein vollständiges Einvernehmen erzielt. Ministerpräsident Djapčev hat ferner Journalisten gegenüber erklärt, daß die bulgarische Regierung bereit sei, das dreimonatige Provisorium, betreffend die Aufstellung der Pirot-Abmachungen, anzuerkennen, wie dies von der Beograder Regierung vorgeschlagen wird. Schließlich erklärt sich die Regierung auch bereit, während dieses Provisoriums in der Frage der neutralen Zone längs der Grenze und der Doppelbesitzer mit Beograd zu verhandeln.

Bis 1870 stand der Sarkophag im Medaillenkabinett der Nationalbibliothek. Der Krieg von 1870-71 aber war der tote Freund des Mark Anton ebenso verhängnisvoll wie die Schlacht bei Actium der Lebenden. In Paris fürchtete man bei der Annäherung der Deutschen, Bismarck werde es im eroberten Land ähnlich halten wie weiland Napoleon. Man verpackte den Sarkophag und andere Dinge von besonderem Wert in den Kellern der Bibliothek.

Als man Anno 1872 den Sarkophag wieder ans Tageslicht brachte, mußte man betrübt erkennen, daß nunmehr, nach fast zweitausendjähriger Schonfrist, die Würmer aller Mumifizierung zum Trotz die arme Königin aufgefressen hatten. Was noch übriggeblieben war, eignete sich durchaus nicht mehr zur Schauellung. Man begrub Kleopatras letzte Reste — kurzerhand im Garten der Nationalbibliothek!

Rene Le Gentil regt im „Intransigeant“ an, diese Reste auszugraben — die Stelle, nach der Rue Vivienne zu, müsse zu finden sein — um sie würdiger zu bestatten. Diese einzigartige Feiler kann sehr wohl verwirklicht werden — zumal der heutige König von Ägypten sich voraussichtlich lebhaft dafür interessieren wird...

Bombenattentate auch in Schweden

Im Büro der Aktiengesellschaft Baedeholm bei Karlskrona in Schweden ist vor einigen Tagen ein Sprengstoffattentat verübt worden. Die Erregung der Bevölkerung ist außerordentlich groß, da man in Schweden an derartige Methoden nicht gewöhnt ist. Es handelt sich um Einbrecher, die das Büro in die Luft sprengen und dann in der allgemeinen Verwirrung reiche Beute mit sich nehmen wollten. Es gelang ihnen aber nur, ein paar hundert Kronen zu erbeuten. Fast zu der gleichen Zeit wurden die Einwohner von Stocholm durch eine gewaltige Explosion aus ihrem nächtlichen Schlaf aufgeschreckt. Die Explosion war so stark, daß man sie in den entferntesten Stadtteilen wahr nehmen konnte. Mit Blitzechnelle verbreitete sich das Gerücht, daß eine Anarchistenbande das ganze Land terrorisiere. Diesmal erwies sich das Bombenattentat als ziemlich harmlos. Es war nur ein Feuerwerkskörper, der explodierte. Allerdings erlitt der Chef des Warenhauses, in dessen Nähe die Explosion stattfand, daß er seit einigen Tagen mit Drohbrieffen verfolgt werde. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die geheimnisvollen Attentäter das nächste Mal mit einer richtigen Bombe aufwarten werden.

Doch etwas.

„Sie hatten also während Ihrer Reise wirklich nur zwei schöne Tage?“
 „Ja, den der Abreise und den der Heimkehr!“
 „Aber, Sie müssen doch etwas gesehen haben?“
 „Gewiß — die Hotelrechnungen!“

Politischer Doppelmord in Bulgarien

Ein intimer Freund Protogerovs ermordet

Wie aus Sofia gemeldet wird, wurde Donnerstag abends um halb 9 Uhr in Warna ein politischer Doppelmord verübt. Zwei unbekannte Männer gaben auf eine Gruppe von drei Männern in rascher Folge mehrere Revolvergeschosse ab. Durch die Schüsse wurden zwei Männer getötet, der dritte wurde schwer verletzt. Die Polizei stellte fest, daß einer der Getöteten, Georg Barbarov, ein intimer Freund des gewesenen Führers der innenmazedonischen revolutionären Organisation General Protogerov war. Protogerov wurde bekanntlich vor einigen Monaten von Anhängern des mazedonischen Autonomistenführers Michailow ermordet. Der heute getötete Barbarov galt als ein erbitterter Gegner Michailows, der seit dem Tod General Protogerovs der Führer des mazedonischen revolutionären Komitees ist. Die Identität des zweiten Toten konnte bisher nicht festgestellt werden. Das schwerverwundete Opfer des Attentats heißt Ofsep, ist Mitglied des Zentralausschusses der mazedonischrevolutionären Organisation. Die beiden Attentäter flüchteten gegen das Meer zu. Die Nachricht von dem Attentat hat in Sofia große Aufregung hervorgerufen.

Die Geiseln befreit

Die bei Trifala von der Räuberbande verschleppten griechischen Reisenden sind nach der Uebergabe des Lösegeldes freigelassen worden. Sie sind von der Wadsjebande während ihrer 7-tägigen Gefangenschaft bis auf einen gewissen Katakos, der infolge von Mißhandlungen Spuren von Geistesstörungen zeigt, verhältnismäßig gut behandelt worden.

Die von der Polizei eingeleitete Verfolgung der Räuberbande ist durch anhaltende Regengüsse stark verzögert worden. Es ist daher zweifelhaft, ob die Unschädlichmachung der Bande noch gelingen kann.

Die zerfressene Mumie

Kleopatras Ende in Paris.

Eine verblüffende Nachricht, die aber mit großem wissenschaftlichen Ernst auftritt: Kleopatra in Paris begraben!

Wenn man's so hört, könnt's möglich sein. Nach dem ägyptischen Feldzug Bonapartes nämlich kam (außer anderen schönen Andenken) ein prachtvoller Sarkophag aus dem Pharaonenland nach Paris. Die Ägyptologen stellten nach den Inschriften fest, daß es der Sarg der berühmten unglücklichen Königin war. Und die Mumie, die darin gebettet war, wurde als die der Kleopatra anerkannt.

Das Spiel der Prinzessin Warenski

Roman von Gerald Cumberland.

13 (Nachdruck verboten.)

Nur warf er gelegentlich einen kurzen Blick auf Stansmore, dessen Miene wesentlich ruhigeren Ausdruck trug als die Franz, dann streifte sein Blick den Notizblock, der vor ihm lag, um wieder nach dem Antlitz des Sprechers zurückzukehren. Es war ein Blick ruhigen, nachdenklichen und höflichen Zuhörens.

Als Frank zu Ende war, wandte er sich an Stansmore.

„Ich habe doch nichts vergessen?“

„Ich glaube nicht.“

Stansmore übergab dem Kommissar ein Photo seiner Nichte, die verhängnisvolle Depesche und das Billet, das Irene vor ein paar Stunden zurückgelassen hatte.

Diesen Beweisstücken schien Brill wenig Wert beizulegen.

„Ich möchte eines zur Klarstellung vorausschicken, Herr Mitchell. Ihr Verdacht gegen Prinzessin Warenski ist gänzlich unbegründet. Dem Innenministerium ist der Aufenthalt der Dame in London wohl bekannt, sie steht sogar unter besonderem polizeilichen Schutz.“

„Siehst du — ich vermutete es sofort, daß sie unbeteiligt wäre,“ wandte sich Frank eifrig an Stansmore.

„Das macht die Angelegenheit noch komplizierter,“ erwiderte dieser.

„Und sonst haben Sie gegen eine andere Person keinen Verdacht?“ fragte Brill.

„Nicht den geringsten,“ entgegnete Frank und Stansmore gleichzeitig.

„Haben Sie auch jede Möglichkeit genau durchdacht und in Betracht gezogen?“

„Ich bin unter dem Eindruck des ersten Treffens kaum zum Nachdenken gekommen,“ gab Frank zurück. „Aber auch jetzt würde ich niemand anzugeben, der ein Interesse an der Entführung Fräulein Stansmores besitzen könnte.“

„Und Sie, Herr... verzeihen Sie — ich habe bei der Vorstellung Ihren Namen nicht genannt verstanden.“

„Stansmore — Peter Stansmore,“ Der Sekretär notierte den Namen. „Nein, auch ich kann keinen Verdacht gegen irgend jemand äußern.“

„Das genügt mir, meine Herren. Es werden sofort energische Nachforschungen angestellt werden. Das Verschwinden junger Mädchen gehört in London, wie in allen Weltstädten, keineswegs zu den Seltenheiten. Solche Fälle ereignen sich leider fast täglich. Deshalb ist ein eigenes Dezernat für die Auffindung der Vermissten eingerichtet worden. Es genügt sozusagen ein

Druck auf den Knopf, um den Apparat sofort in Bewegung zu setzen. Wenn Fräulein Stansmore aufzufinden ist, dann seien Sie überzeugt, sie wird in Kürze gefunden werden. Ich bitte Sie nur noch kurz um Beantwortung einiger Fragen, Herr Mitchell.“

„Bitte.“

„Sagen Sie mir bitte — haben Sie jemals Anlaß zu der Annahme gehabt, daß sich noch jemand außer Ihnen um die Gunst Fräulein Stansmores bewirbt?“

„Nein.“

„Auch nicht den kleinsten Grund?“

„Nein.“

„Und Fräulein Stansmore — ist sie frei und offen von Natur?“

„So klar wie das Sonnenlicht.“

„Bot irgendetwas in ihrem Benehmen oder Ihren Äußerungen Anlaß zu dem Verdacht, sie habe Heimlichkeiten vor Ihnen?“

„Nein — nie.“

Peter Stansmore rühte während dieses Frage- und Antwortspiels unruhig auf seinem Stuhl hin und her.

„Verzeihen Sie, bitte, wenn ich unterbreche,“ sagte er plötzlich. „Sie sollen nur wissen, daß Fräulein Stansmore seit ihrem vierten Lebensjahre — seit vierzehn Jahren also — bei mir wohnt. Während dieser ganzen Zeit habe ich sie ständig um mich gehabt und kann auf Grund der langjährigen

Erfahrungen unseres gemeinsamen Lebens das Urteil aussprechen, daß ein offeneres und ehrlicheres Mädchen als sie nicht zu finden sein dürfte. Sie ist eines Streiches oder gar einer schlechten Tat absolut unfähig.“

Kommissar Brill neigte höflich den Kopf. „Besten Dank, Herr Stansmore. Ihre Auskunft beschränkt den Kreis der Nachforschungen ganz wesentlich. Wenn Sie Ihren Angaben keine weiteren beizufügen haben, so wäre unsere Unterredung für heute beendet, meine Herren.“

Während sich Stansmore sofort erhob, blieb Frank ruhig sitzen. Die Hände verkrampft, die Augen angespannt auf den Kommissar gerichtet, lehnte er sich vor.

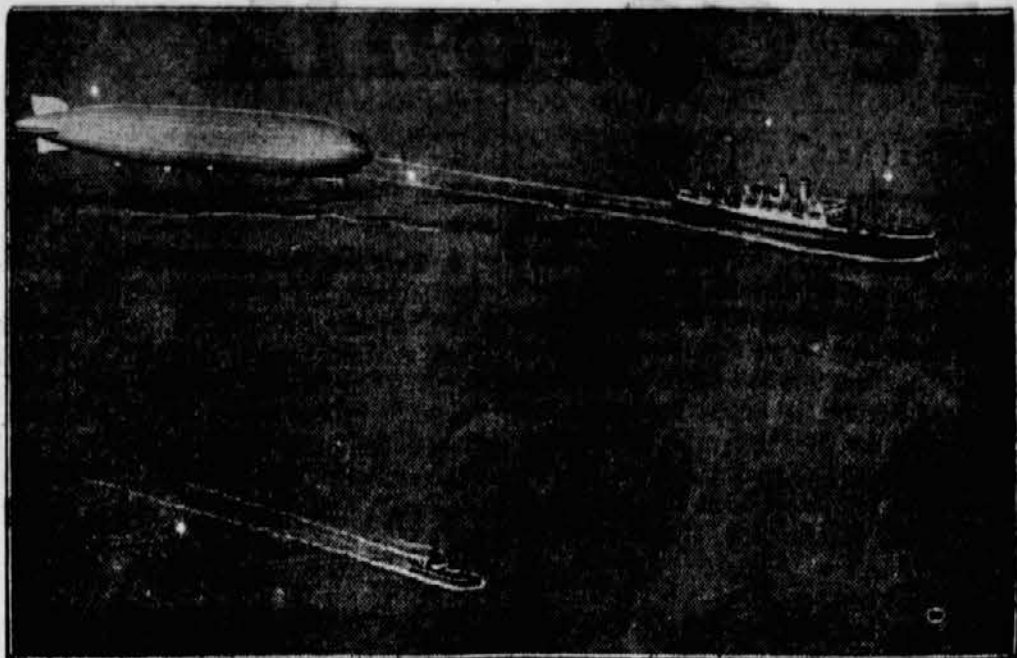
„Sind Sie in der Lage — auf Grund Ihrer beruflichen Erfahrungen — mir zu sagen, ob Sie bereits irgend eine wahrscheinliche Erklärung für das Verschwinden Fräulein Stansmores geben können?“

„Ich bedaure, Herr Mitchell, Ihre Frage verneinen zu müssen. Eine bestimmte Vermutung hege ich noch nicht — oder richtiger gesagt, es gibt mindestens ein Dutzend Erklärungen. Aber ohne nennenswerte Anhaltspunkte — und solche liegen ja nicht vor, läßt sich keine berechnete Vermutung aussprechen.“

„Aber sie ist doch vom Hause fortgelockt worden — das geben Sie zu?“

(Fortsetzung folgt.)

„Graf Zeppelin“ begrüßt Dr. Edener



Der mit dem Spagadampfer „Newport“ (rechts) nach Deutschland zurückgekehrt ist, vor der Elbmündung.

Die erste Weltraumrakete

In drei Wochen soll der erste Versuch von sich gehen

Berlin, den 10. Sept.

Professor D e r t h teilte einem Mitarbeiter des „Volksanzeigers“ mit, daß er in drei Wochen die erste Weltraumrakete aufsteigen lassen werde. Sie sei 10 Meter lang und habe einen Durchmesser von 10 Zentimeter, während ihr Gewicht etwa 50 Kilogramm betragen werde. Das Rohr wird vollkommen mit flüssigem Sauerstoff gefüllt, in dem vier Kohlenstäbe angebracht seien. Durch die Verbrennung dieser Stäbe würden die Gase erzeugt, die zwischen Rohr und Raketenkopf mit einer Geschwindigkeit von 1500 Sekundenmeter aus den dort angebrachten Düsen aus-

strömen. Der Kopf der Rakete sei mit Steuerflossen ausgerüstet und außerdem sei ein Fallschirm in ihm enthalten, der sich nach der Erschöpfung der Antriebskraft entfaltet und die Rakete langsam auf die Erdoberfläche zurückkehren lassen würde. Die Brenndauer der Rakete wird etwa 40 bis 50 Sekunden betragen. Oberth hoffe, daß die Rakete bei einer Geschwindigkeit von tausend Sekundenmeter eine Höhe von 60 bis 70 Kilometer erreichen würde. Die Versuche werden voraussichtlich an der Nordsee durchgeführt werden.

Mörder, Schriftsteller und Erfinder

Aus dem Leben eines genialen Verbrechers

Aus Wien kommt die Nachricht, daß der Handelsangestellte Josef S a r t i n g e r, der vor zwei Jahren aus dem Gefängnis von Korneuburg entsprungen war, wieder einmal verhaftet wurde. Hinter diesem unscheinbaren Namen jedoch verbirgt sich eine der genialsten Verbrechergestalten unserer Zeit.

Hartinger ist heute ein Mann von 57 Jahren und seit 1892 mit nur kurzen Unterbrechungen fast ständig im Gefängnis gewesen. Er ist nicht nur ein Dieb, Einbrecher und Mörder, sondern auch Schriftsteller von Rang und erfolgreicher Erfinder, dem die moderne Technik einen großartigen Motor verdankt.

Mit 21 Jahren war er in Celje ein kleiner Angestellter. Wegen fortgesetzten Diebstahls und Betrugs erhielt er vier Jahre schweren Kerker. Nach der Entlassung verlegte er seinen Wohnsitz nach Berlin. Nun wechseln Delikte und Gefängnisse in bunter Reihe. Betrug — Gefängnis Heidelberg, Urkundenfälschung — Zuchthaus Freising und Bayreuth, Totschlag und Einbrüche — Zuchthaus München. Von dort entlassen, wurde er auf der Frohnstete Hohenzollern interniert. Dort entsprang er zum ersten Mal, nun, im Jahre 1910, wandte sich der schon vierzigjährige Hartinger Kircheneinbrüchen zu. Er beschäftigte sich schon damals mit Erfindungen und erzeugte ein wundervoll funktionierendes zusammenlegbares Sauerstoffgebläse, das sowohl ihm wie der ganzen modernen Verbrechermwelt wertvolle Dienste leistete.

Nun wurde Hartinger Schriftsteller, verfaßte ernste wissenschaftliche Artikel, die berechtigtes Aufsehen machten. Auch arbeitete er eine bereits in der Strafanstalt Garsten begonnene Erfindung, einen Hilfsmotor aus, den er um viel Geld nach England verkaufte. Es trat nun eine längere Pause in der Verbrecherlaufbahn ein, Hartinger hatte Geld, das er als Gast der elegantesten Lokale und auf großen Reisen bis zum Beginn des Krieges durchgebracht hatte. Im Jahre 1918 nahm er wieder sein Sauerstoffgebläse zur Hand, fuhr nach Kempten, um dort im Steueramt eine schwere eiserne Kasse zu erbischen. Hierbei wurde er erwischt u. kam auf lange Zeit in die Strafanstalt

Sein bei Wien. Und hier beginnt die interessanteste Periode seiner Laufbahn.

Im Zuchthaus Stein errichtete Hartinger — auf welche Weise ihm das gelang, blieb ein Rätsel — eine Fälscherwerkstätte. Er erzeugte hier Druckorten der Wiener Polizeidirektion, der Brünner Polizei, des Wiener Landesgerichtes, Amtsstampfiglen des Wiener Oberlandesgerichtes und der Oberstaatsanwaltschaft und schmuggelte diese haufenweise aus dem Zuchthaus. Die Verbrechermwelt hat sich dieser kostbaren Dokumente mit größtem Erfolg bedient. Nach verbüßter Strafe erschien Hartinger als Polizeikommissär in Wien, verhaftete einen angesehenen Kaufmann, der wegen Preistreiberei in Untersuchung stand und ließ ihn gegen eine hohe Kaution auf freien Fuß. Nun, als Zweifundfünfzigjähriger, verlegte er sich auf die Liebe. Er betörte ein Mädchen, das er bewog, Herrenbekanntschaften zu machen u. sie zu Bahnfahrten einzuladen. Hartinger wollte dann in der Eisenbahn die Männer betäuben und berauben. Aber das Mädchen verriet ihn und nun kam Hartinger abermals ins Zuchthaus — Korneuburg, das er bald darauf wieder ohne Erlaubnis der Behörden verlassen hat. Wie lange wird er sich wohl jetzt wieder in staatlichen Diensten befinden?

Frau Remarque erzählt

Der Berichterstatter der schwedischen Zeitschrift „Idun“ ist nach Berlin gekommen, um Erich Maria Remarque, den auch in Schweden berühmt gewordenen Autor des Buches „Im Westen nichts Neues“ zu interviewen. Es gelang ihm nicht, den Dichter persönlich zu sprechen. In einer bescheidenen Zweizimmer-Wohnung in einem westlichen Vorort Berlins wurde der schwedische Journalist von Frau Remarque empfangen: „Ich habe den ganzen Tag nichts anderes zu tun, als ans Telefon zu gehen und alle Leute, die meinen Mann sprechen wollen, ihm vom Leibe zu halten. In den meisten Fällen ist es entweder Neugierde oder die Absicht, meinen Mann anzupumpen. Es ist einerseits ganz interessant, mit einem Schläge berühmt zu werden. Wir wollen aber unter keinen Umständen solche Persönlichkeiten

werden, von denen man spricht und von denen jeden Tag irgendeine Klatschneugier in der Zeitung erscheint. Soviel Geld, wie man glaubt, hat mein Mann noch lange nicht verdient. Sollte mein Mann alle die Leute, die ihn sehen und sprechen wollen, empfangen, so hätte der Tag nicht dazu ausgereicht. Er erwidert dagegen jeden Brief, von dem er etwas hält. Jetzt ist die Korrespondenz derartig angewachsen, daß wir, um sie zu bewältigen, genötigt waren, 1 Ste notypistin zu engagieren. Ehe mein Mann sein Manuskript dem Verleger überliefert hatte, lag es über ein halbes Jahr in seinem Schreibtische. Ich war es, die durchgesetzt hat, daß mein Mann sich an einen Verleger wendete.“

Der Maharadscha von Medias

„Maschineller“ Bettelbetrieb.

In einem vornehmen Hotel des Bezirkes Hietzing in Wien wurde vor einigen Tagen der 21jährige ehemalige Hilfsbuchhalter Georg Kahane aus Medias in Rumänien wegen umfangreicher Betrügereien mit gefälschten Frachtbrieffen verhaftet. Eine große Wiener Speditionsfirma ist durch ihn um mehr als 100.000 Schilling geschädigt worden. Der jugendliche Gentleman hat sich von dem durch seine Schwindelereien erbeuteten Geld eine Garderobe angeschafft, um die ihn mancher beneidet hat. In dem Zimmer seines Hotels wurden 20 Anzüge, 17 Paar Schuhe und 114 Kravatten gefunden. Wenn ihn seine zahlreichen „Freunde“ fragten, woher er das viele Geld habe, um sich so auszustatten, antwortete er scherzweise, er sei der Maharadscha von Medias.

Aber eine noch viel interessantere Entdeckung hat die Polizei bei der Durchsuchung des Zimmers gemacht. Von dem Bild einer bekannten Frauenschönheit hatte Kahane 3000 Abzüge herstellen lassen, um diese Bilder — Bettelbriefe nach Amerika bezulegen. Von einem Adressenbüro hat er für den Betrag von 940 Schilling nicht weniger als 53.000 Adressen von Geschäftsleuten in Amerika erhalten, an die er Bettelbriefe senden wollte. Es wurde eine Verdübelungsmaschine gefunden und festgestellt, daß etwa 800 Briefe, in denen Kahane als Brautigam der Dame, die in den Photographien dargestellt wird, jeden Adressaten um 5 Dollar bat, bereits abgesandt waren. In dem Konzept für seine weiteren Bettelbriefe heißt es u. a.: „Ich appelliere an Ihr gutes Herz. Leihen Sie mir für sechs Monate 7 Dollar. Ich habe keine andere Sicherstellung für Sie als mein Ehrenwort. Es handelt sich darum, das Leben einer Person zu retten, die ich liebe. Ich flehe Sie an, rasch zu helfen, der Betrag ist für Sie klein und entbehrlich, für mich — Rettung.“

Am meisten geschädigt ist ein pensionierter Bahnbeamter, der durch drei Monate hindurch die 53.000 Adressen auf die Briefumschläge geschrieben hat und dem Kahane den Lohn dafür schuldig blieb.

Ein Mörder, der nur Betrüger ist

Die Bukarester Polizei fahndet jetzt nach einem Betrüger, dessen Betrug darin besteht, daß er sich als Mörder ausgibt und — dieses sein Scheinmördertum zur Herbeiführung kleinerer und größerer Geldbeträge benutzt.

Vor etwa zwei Wochen erschien schon zeitig morgens in der Kanzlei eines bekannten Verteidigers ein aufgeregter Mann. Er wünschte den Anwalt zu sprechen. „Es handelt sich um Leben und Tod“ erklärte er. Der aufgeregte Mann stand vor dem Verteidiger. Er zog aus seiner Tasche ein blutbesetztes Küchenmesser und begann: „Ich bin ein Mörder. Mit diesem Messer habe ich meinen Schwager erstochen. Herr Doktor, retten Sie mich!“ und er warf sich vor die Füße des Rechtsanwaltes. Der Anwalt hatte Mitleid mit ihm und erklärte, daß er die Verteidigung übernehmen werde, wenn er sich jetzt sofort bei der Polizei melde. Der Mann war einverstanden und fing plötzlich zu schluchzen an: „In Hause habe ich Frau und zwei Kinder und diese verderben, wenn man mich heute einsperrt. . . Morgen hätte ich Lohn bekommen und jetzt müssen die Armen hungern.“

Der Rechtsanwalt griff in seine Tasche, zog 500 Lei heraus und gab sie dem angeblichen Mörder: „Geben Sie dieses Geld Ih-

Da geht er der von Husten geplagte Mann. Aber warum nimmt er auch nicht Kresival das bewährte, wohl-schmeckende Bayer-Produkt.

Schach

Eröffnung des Internationalen Schachturniers in Rog. Slatina

Donnerstag wurde in Rogaska Slatina das Internationale Schachturnier eröffnet, an dem elf ausländische und fünf jugoslawische Schachmeister teilnehmen, darunter auch einige Großmeister.

In der ersten Runde siegte Takacs über Dr. Singer und Flohr über Geiger, Remis blieb die Partie Rubinstein-Grünfeld, während die Partien Canal-Hönlinger, Brindmann-Rozic, Pirc-Jovanovic, Maroczy-Samisch und König-Przeplorka unbenutzt blieben.

Stand nach der ersten Runde: Takacs und Flohr je 1, Rubinstein und Grünfeld je 1/2, Singer und Geiger 0, alle übrigen haben noch eine hängende Partie.

Aljehins vierter Sieg

Wie aus Wiesbaden berichtet wird, endete die achte Partie um die Weltmeisterschaft nach 29 Zügen mit dem Siege Aljehins, der nun bereits mit zwei Siegen vor Bogoljubow führt.

Radio

Samstag, 21. September.

8 u b l j a n a 12.30 Uhr: Reproduzierte Musik. — 13: Zeitangabe, reproduzierte Musik und Börsenberichte. — 13.30: Tagesnachrichten. — 17: Nachmittagskonzert. — 19.30: Arbeiterstunde. — 20: Vortrag. — 20: Orchesterkonzert. — 22: Nachrichten u. Zeitangabe. — B e o g r a d 12.45: Mittagskonzert. — 17: Märchen für die Kleinen. — 17.30: Schallplattenkonzert. — 20.30: A. Safars humoristischer Monolog „Der Junggeselle“. — 20.45: Operettenabend. — 22.25: Abendkonzert. — W i e n 15: D. Wollmanns Hörspiel „Kalif Storch“. — 16.15: Nachmittagskonzert. — 18.15: Kammermusik. — 19.20: Hans von Hammerstein-Abend. — 20.15: D. Jaschas Operette „Revanche“. — B r e s l a u 18.20: Esperanto. — 20.15: J. Gilberts Operette „Wski“. — 22.35: Berliner Uebertragung. — B r ü n n 17.45: Deutsche Sendung. — 19: Prager Uebertragung. — D a v e n t r y 20: Militärkonzert. — 22.20: Varietee musik. — 22.45: Tanzmusik. — S t u t t g a r t 20: Neuere Lyrik aus Schwaben. — 21: Blasmusik. — 22: Unterhaltungsmusik. — 22.30: Frankfurter Uebertragung. — 24: Tanzmusik. — F r a n k f u r t 16.15: Nachmittagskonzert. — 20: Stuttgarter Uebertragung. — 21: Stuttgarter Uebertragung. — 22: Unterhaltungsabend. — B e r l i n 16.30: Orchesterkonzert. — 19: Weiteres Schallplattenkonzert. — 22: Tanzmusik. — L a n g e n b e r g 17.35: Vesperkonzert. — 20: Lustiger Abend. Anschließ-

Lokale Chronik

Maribor, 20. September

hend: Nachtmusik und Tanz. — P r a g 18.05: Deutsche Sendung. — 19.30: R. Pizacek's Operette „Die Perlen der Jungfer Seraphine“. — 22.25: Jazz. — M a t i a n b 16.30: Kinderlieder. — 17: Nachmittagskonzert. — 20.30: Abendkonzert. — 21: Konzert. — 22: Konzert. — 23.15: Langmusik. — M i n c h e n 16: Nachmittagskonzert. — 19.30: Zithervorträge. — 20: Musikalische Straße. — 22.45: Konzert und Tanzmusik. — B u d a p e s t 18: Orchesterkonzert. — 19.15: Schallplattenkonzert. — 20.15: Leichte Musik. — 21.45: Wiederabend. — 22.30: Jiguneremusik. — B a r s a u 16.30: Schallplattenmusik. — 20.30: Abendkonzert. — 22.45: Tanzmusik. — P a r i s 20.20: Abendkonzert.

Aus Ptuj

p Dr. Gosals letzter Weg. Unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung wurde Donnerstag nachmittags der so unerwartet verchiedene Rechtsanwalt Dr. Tone Gosj a k zu Grabe getragen. Am Leichenzuge beteiligten sich u. a. auch Minister a. D. Dr. K r a m e r aus Lubljana, der Bürgermeister von Maribor Dr. J u v a n mit dem Vizebürgermeister Dr. L i p o l d, Staatsanwalt Dr. H o j n i k, sowie die Landesgerichtsräte Dr. K o v a c und Dr. T r a v n e r aus Maribor, Regierungsrat Doktor B o n i n a, Gerichtsvorsteher Dr. P o j n i k aus Ptuj, Bürgermeister B r e n i c i und zahlreiche Freunde des Verstorbenen aus Naeh und Fern. Am offenen Grabe ergriffen Rechtsanwalt Dr. S e n e a r im Namen der Standeskollegen und Dr. S a l a m u n im Namen des Sokol-Vereines das Wort zu ergreifenden Grabreden.

Aus Celje

c. Zwei Opfer von Radfahrern. Als der Arbeiter Felix Lager aus Gaberje am vergangenen Sonntag gegen 9 Uhr vormittags mit seiner Frau und mit dem 4 1/2-jährigen Sohne Slavko durch Dolgo polje in die Stadt ging, fuhr ihnen plötzlich der 15-jähr. Arb. Alois R. aus Gaberje mit dem Fahrrad entgegen. Er fuhr aber so unvorsichtig, daß er mit einer, ober dem Vorderrade angebrachten eisernen Gepäcksvorrichtung das Kind am Kopfe traf und ihm eine tiefe, 2 1/2 Zentimeter lange Wunde oberhalb des linken Auges beibrachte; außerdem zog sich das Kind beim Sturz noch Hautabschürfungen am Gesicht zu. Da sich der Burke nicht legitimieren wollte, nahm ihm Lager das Fahrrad ab und bewahrte es bei einer Nachbarin in Gaberje auf. — Am Dienstag, den 17. d. M. um halb 8 Uhr früh ging die 22-jährige Arbeiterin Maria P o l e k e l aus Trnovlje über einen Feldweg in Sp. Gudinja in die Fabrik Westen an die Arbeit. Unterwegs kam der 26-jährige Arbeiter Johann K. mit dem Rade nachgefahren und rampte die Arbeiterin nieder. Das Mädchen zog sich hierbei Verletzungen an beiden Füßen zu.

c Ein Fahrradmarder ertappt. Am 14. d. M. gegen 21 Uhr wollte der 24-jährige Arbeiter Ludwig J. aus dem Flur des Gasthauses „Zur grünen Wiese“ ein dort angelehntes Fahrrad des Fleischaermeisters Herrn Matthias Gschwendtend. Herr Gschwendt bemerkte jedoch noch rechtzeitig das Vorhaben des jungen Mannes, eilte ihm nach und nahm ihn fest, als er eben im Begriff war, mit dem Rade davonzufahren. J. behauptet, er habe nur eine kleine „Spazierfahrt“ unternehmen wollen.

Kino

Union-Kino. Bis Montag geht das herrliche Drama „Die heilige Lüge“ (Mutterliebe) nach dem bekannten Roman der dänischen Schriftstellerin Karin Michaelis über die Leinwand.

Burg-Kino. Bis Sonntag wird das gewaltige Drama „Königsmart“ mit Huguette D u f l o s und Jacques C a t e l a i n e als Hauptdarsteller vorgeführt. Dieses Meisterwerk der modernen Filmkunst konnte bei der großen Filmausstellung in Paris im Vorjahre den ersten Preis erwerben. In Vorbereitung: „Der Hund von Basterville“ nach d. berühmten Roman von Conan D o y l e.

Vor dem Kongreß der Hausbesitzer

Die Jahresversammlung der Haus- und Grundbesitzer in Maribor findet Samstag und Sonntag statt. Samstag um 16 Uhr wird die Generalversammlung des Verbandes der jugoslawischen Haus- und Grundbesitzervereine abgehalten. Am selben Abend findet zu Ehren der Delegierten und zur Feier des 30-jährigen Bestandes des Hausbesitzervereines in Maribor im großen Unionaal ein Begrüßungsabend statt. Sonntag um 9.30 Uhr Generalversammlung der Delegierten des Landesverbandes der Haus- u. Grundbesitzer für Slowenien und um 11 Uhr Manifestationsversammlung aller Besitzer sowie die Feier des Hausbesitzervereines in Maribor.

Alle Delegierten sowie Vereinsmitglieder, insbesondere aus Maribor und Umgebung, werden ersucht, an den Veranstaltungen vollzählig teilzunehmen. Den Kongreßteilnehmern wurde bei Bahnfahrten der halbe Fahrpreis gewährt. Die nötigen Legitimationen sind bei den Hausbesitzervereinen erhältlich. Für Unterkunft in Maribor ist gesorgt. Auch aus Orten, wo kein Besitzerverein besteht, möge wenigstens ein Hausbesitzer an den Veranstaltungen teilnehmen.

Schwurgericht Rindesmord

Als zweite hatte sich gestern die 27-jährige Arbeiterin Marie G l a r aus Borejci in Prekmurje wegen Rindesmordes zu verantworten. Den Vorsitz führte OBR. P e n i k, Botanten waren OBR. Dr. S e n j o r und BR. Dr. A b a m i k. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. J o r j a n, während die Verteidigung Rechtsanwalt Dr. T o m s i k übernommen hatte. Als Sachverständige waren Dr. J u r e k o und Dr. J o r j a n anwesend.

Die Angeklagte war im Vorjahre als Saisonarbeiterin auf einem Großgrundbesitz beschäftigt, wo sie mit einem verheirateten Soldaten ein Verhältnis unterhielt, das nicht ohne Folgen blieb. Heimgekehrt, schenkte sie am 20. April d. J. einem Knaben das Leben, den jedoch die uneheliche Mutter gleich nach der Geburt erdrosselte und dann in einer Mistgrube verdeckte.

In der Hauptverhandlung gab die Angeklagte zu, die Tat begangen zu haben, erklärte jedoch, derart verwirrt gewesen zu sein, daß sie sich ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen wäre.

Die Geschworenen bejahten die Schuldfrage auf Rindesmord einstimmig und verneinten die Zusatzfrage auf Sinnesverwirrung mit 10 Stimmen, worauf Marie Gilar zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde.

Zurückbare Mordtat

In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung hatte sich der 29-jährige verheiratete beschäftigungslose Josef G l a s aus Pregradina in Kroatien zu verantworten, dem zur Last gelegt wird, am 19. März d. J. abends auf der sogenannten Minoritenwiese in der Nähe von Poblehnik bei Ptuj den Viehhändler Jakob Zirovnik ermordet und beraubt zu haben.

Den Vorsitz der heutigen Verhandlung führte OBR. Dr. P i c h l e r, Botanten waren OBR. Dr. T o m b a k und BR. J u h a r t. Die Anklage vertrat Staatsanwalt S e b e r, wegen die Verteidigung in den Händen des Rechtsanwalts Dr. L a s i c lag. Als Sachverständige fungieren die Gerichtsärzte Dr. J u r e k o und Dr. J o r j a n.

Die Vorgeschichte dieses Verbrechens brachte seinerzeit ausführlich auch unser Blatt. Am 20. März d. J. vormittags wurde auf der erwähnten Wiese der Viehhändler Z i r o v n i k aus Lencavas tot aufgefunden. Sein Kopf war mit einem schweren, stumpfen Gegenstande völlig zerschlagen und das Gesicht gänzlich entstellt. Eine größere Summe, gegen 10.000 Dinar, die das Opfer mit sich führte, war verschwunden.

Der Verdacht fiel sogleich auf Josef G l a s, der am kritischen Tage, am Josefstag, nachmittags und abends in Gesellschaft mit mehreren Zeugen gesehen wurde.

de. Zirovnik war in Trupina auf dem Viehmarkt, wo er ein Paar Ochsen kaufen wollte, was er jedoch nicht tat und mit der Kaufsumme wieder heimkehrte. Unterwegs gefellte sich der Angeklagte, ein Mann ohne ständige Beschäftigung, zu ihm, da er Geld bei ihm vermutete. Um das Opfer gefügiger zu machen, lehrten die beiden in einem Gasthaus ein, wo Glas die nicht unbedeutende Beche beglich. Zahlreichen Zeugen fiel das Benehmen des Angeklagten auf, weshalb sie sich seine Gesichtszüge unwillkürlich einprägten.

Gegen Abend machten sich beide, das Opfer und der Mörder, auf den Weg gegen Ptuj. Etwa um 21 Uhr bog sie auf die Minoritenwiese ein, wo Glas, einige hundert Meter von der Straße entfernt, den Viehhändler niederschlug und ihm die Geldsumme wegnahm, worauf er seinen Weg fortsetzte, hiebei jedoch von einigen Zeugen bemerkt wurde, denen sein sonderbares, scheues Benehmen auffiel.

Am 28. März kam Glas selbst zum Bezirksgericht nach Ptuj und stellte sich demselben zur Verfügung, da er erfahren habe, er werde wegen einer angeblichen Schlägerei mit Zirovnik gerichtlich belangt. Hier wurde Glas sofort verhaftet. In der Voruntersuchung geriet Glas fortwährend in Widersprüche. Er behauptete, beim Heimgehen abends mit dem Viehhändler in Streit gekommen zu sein, da ihn dieser ursprünglich zur Nächtigung in seinem Hause eingeladen habe, weshalb er sich ihm auch angeschlossen hätte, später aber davon nichts mehr habe wissen wollen. Zirovnik, der bereits angeheitert gewesen sei, habe den Angeklagten angegriffen und dieser habe sich gewehrt, wo bei er dem Viehhändler einige Stockhiebe versetzt haben will. Darauf seien die beiden auseinander gegangen.

Glas hat sich außerdem wegen Betruges zu verantworten, da er im heurigen Frühjahr unter der Vorspiegelung, er sei Abbrandler, mehreren Personen geringe Beträge entlockte. Auch behielt er einen vor zwei Jahren von einem Bekannten zum Ankauf von Geflügel erhaltenen Betrag von 2000 Dinar für sich.

Die Verhandlung dauert zur Stunde noch an.

m. Todesfall. Heute vormittags ist in Maribor Herr cad. med. Wilhelm H i r z e r, ärztlicher Gehilfe am hiesigen Allgemeinen Krankenhause, im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Dahingeshiedene stammt aus Leutschach und war ob seiner Herzsgüte u. Tüchtigkeit auf medizinischem Gebiete eine weit und breit bekannte und beliebte Persönlichkeit. Ehre seinem Andenken!

m. Parkkonzert. Bei schöner Witterung findet Sonntag vormittags im Stadtpark ein Konzert der Militärkapelle statt.

m. Die „Könige der Luft“ — in Maribor! Eine der größten Attraktionen der Lubljanaer Herbstmesse bildeten hieher die Vorführungen der diplomierten tschechoslowakischen Artistengruppe T r i o K e l l n e r s, die auf der Reise nach Barcelona, wo sie auf der Weltausstellung ihre Künste vorzuführen beabsichtigen, auch Slowenien berühren. Mit größtem Erfolg trat das Trio auch in Celje auf. Die Artisten veranstalten auf allgemeines Verlangen auch in Maribor mehrere Vorführungen und zwar zugunsten der Kriegsinvaliden und werden heute, Freitag, den 20. und Samstag, den 21. d. um 20 Uhr abends sowie Sonntag, den 22. d. um 10 Uhr vormittags und 15 Uhr nachmittags am Hauptplatz ihre staunenerregenden Künste hoch in der Luft vorführen. Den Höhepunkt erreichen die Vorführungen mit akrobatischen Kunststücken am Flugzeug hoch in der Luft, was der Gruppe den Titel „Könige der Luft“ einbrachte. Unter den akrobatischen Kunststücken am Trapez der Todesmaste, die ohne Sicherheitsgürtel und Netz ausgeführt werden, wären besonders die nervenerregenden Leistungen der schwedischen Luftakrobatin M i s s M ö h i n s zu nennen, die zum erstenmal in Jugoslawien auftritt. Die großartigen Leistungen des Trios begleitet die beliebte Musikkapelle der Eisenbahndiensteten. Da es sich um Darbietungen handelt, die in Maribor bisher noch nicht gesehen wurden und Künstler von Welt Ruf zugunsten der größten Opfer des Weltkrieges, der Invaliden, aufzutreten, ist wohl ein

großer Andrang der Bevölkerung zu erwarten.

m. Aus der Vereinskanzlei des Hausbesitzervereines. Die Einladungen zu den Versammlung am 21. und 22. d. im Unionaal wurden bereits versandt. Falls ein Mitglied dieselbe aus Versehen nicht erhalten haben sollte, so möge es sich die Einladung in der Vereinskanzlei abholen. Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

m. Fremdenverkehr. Im Laufe des gestrigen Tages sind nach Maribor insgesamt 91 Fremde zugereist, davon 26 Ausländer.

m. Die Arbeitsbörse in Maribor benötigt dringend 1 Beamtin mit längerer Praxis, 3 Köchinnen, 1 Unterläuferin, 1 Lehrmädchen, 2 Säger, 1 Magazineur, 1 Schuhmacher, 3 Elektriker, 2 Tischler, 1 Tapezierer und 2 Kupferschmiede.

m. Spurlos verschwunden. Die 15-jährige Irene Sch. ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Wie nun seitens der Polizei festgestellt werden konnte, wurde das Mädchen von einem Handelsreisenden nach Wien verschleppt. Nachforschungen sind im Gange.

m. Autounfall. In der vergangenen Nacht ereignete sich gegen 2 Uhr bei Ptuj ein schwerer Unfall, wobei der 24-jährige Mechaniker Franz S i r e c aus Breg schwere Verletzungen erlitt. Der Bedauernswerte wurde von der Rettungsabteilung ins Krankenhaus nach Maribor überführt.

m. Gefährlicher Insektenstich. Gestern gegen Abend wurde die 19-jährige, in Petre wohnhafte Besitzerstochter Juliane K e r l c von einem Insekt gestochen. Der Stich nahm bald berart gefährliche Formen an, daß das Mädchen ins Krankenhaus nach Maribor überführt werden mußte.

m. Auf der Reichsbrücke eingeschlafen. Der 68-jährige Schweinehändler Franz J. huldigte gestern abends in so reichlichem Maße dem Dämon Alkohol, daß er auf dem Heimwege auf der Reichsbrücke zusammensank u. trotz des nicht geringen Verkehrs bald ins Traumland hinüberschwebte. Der stets hilfsbereite Bachmann verhalf bald dem stillen Schläfer zu einem besseren Nachtlager im Hotel „Graf“.

m. Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages drei Personen und zwar Agnes P. wegen Vandalstreicherei und Verdacht der geheimen Prostitution, Franz F. wegen Trunkenheit und Willibald G. wegen Ueberschreitung der Staatsgrenze.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages weist insgesamt 14 Anzeigen auf, davon je eine wegen Diebstahls und Nichterhaltens der Sperrstunde sowie 7 wegen Ueberschreitung der Verkehrsvorschriften.

m. Wetterbericht vom 20. September, 8 Uhr: Luftdruck 735, Feuchtigkeitmesser + 3, Barometerstand 739, Temperatur + 14,5, Windrichtung SW, Bewölkung teilweise, Niederschlag 0, Umgebung Nebel.

* **Hotel Halbwidl.** Heute, Samstag, Familienabendkonzert. — Sonntag, Frühshoppen und Abendkonzert. Salonkapelle Grdger.

* **S. R. Zeleznicar-Tanzschule.** Mit 1. Oktober eröffnet der S. R. Zeleznicar in der Gambiruzhalle seinen allseitig beliebten Tanzkurs. Tanzabende finden jeden Dienstag und Freitag statt. Anmeldungen werden im Geschäft B. K o s i am Kralja Petra trg entgegengenommen.

»KARO« sind die besten Schuhe!

* **Leute, die an erschwertem Stuhlgang leiden** und dabei von Blutüberfüllung des Unterleibes, Ballungen nach dem Gehirn, Kopfschmerzen, Herzklappen geplagt, u. von Mastdarmschleimhauterkrankungen, Fissuren, Hämorrhoidalknoten, Fisteln gequält werden, nehmen zur Darmreinigung früh und abends je etwa ein viertel Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser. Leitende Ärzte chirurgischer Anstalten erklären, daß vor und nach Operationen das „Franz-Josef“-Wasser mit bestem Erfolg angewendet wird. Das Franz-Josef-Bitterwasser ist in Apotheken, Drogerien und Spezialehandlungen erhältlich. 15

Gedenket der Antituberkulösen-Liga

Sport

Mariborer Herbsttrabfahren Vorshow für den zweiten Renntag (21. September).

Morgen, Samstag, wird das bisher außerordentlich gut verlaufene Herbsttrabfahren fortgesetzt. Der erste Tag brachte sehr guten Sport und abwechslungsreiche Endresultate bzw. spannende Endkämpfe und sehr gut besetzte Felder. Der Start vollzog sich immer sehr rasch, so daß das Publikum, welches gewöhnlich durch die langen Starts ungeduldig wurde, jetzt sich in jeder Weise lobend aussprechen wird. Da das Publikum jetzt auch schon die Güte der Pferde sowie Fahrer beurteilen kann, dürfte auch Belegung beim Totalisateur eintreten. In den letzten zwei Renntagen kommen noch einige Traber aus Celse, Lutomer und Zagreb dazu, wodurch die Felder noch stärker als bisher besetzt sein werden.

Der zweite Renntag wird mit dem „Preis von Ptuj“, einem Deatfahren, eingeleitet und wären Belona, Dennes, Lovcen und Salome, falls sie ihre große Zulage im Staude ist aufzuholen, für den Ausgang zu beachten.

Im „Preis von Lubljana“ räumen wir Dandolo, Saladin und Belona Siegesaussichten ein; es ist in diesem Rennen jedoch nicht ausgeschlossen, daß die Pferde des Herrn von Michalovich, welche man hier noch nicht laufen sah, Ueberraschungen bringen könnten.

Der „Monte Christo-Preis“ bietet der Bauernzucht Gelegenheit, wie gewöhnlich ihre guten Lutomerer Produkte zu zeigen und glauben wir hierin in Tulpa, Egga II und der stark pönalisierten Polda die Sieger zu erblicken.

Im „Preis von Turnisce“ (Doppelpännerfahren) könnte Herr Filipic für seine letzte Niederlage schablos halten, da er durch drei Gespanne in diesem Rennen gut vertreten ist und ist dabei zu beachten, welches Gespann er persönlich steuert. Für den Ausgang kommen dann noch die Gespanne des Herrn von Pippit (Bubikopf-Lovcen) sowie die Gespanne der Herren Mich. Filipic-Herich und Tulpa-Prima in Betracht.

Nicht unbeachtet wollen wir lassen, daß die Gelegenheit besteht, für 15 Dinar ein Rennpferd bzw. den Gegenwert von 5000.-- Tin zu gewinnen. Versäumet daher nicht, die letzten zwei Renntage! Ständiger Autobusverkehr ab 13 Uhr von der „Velika Iabarna“.

„Primorje“ — „Maribor“ Das Pokalfinale in Maribor.

Der Unterverband hat sich in seiner gestrigen Sitzung entschlossen, das diesjährige Finale um den Unterverbandpokal in Maribor zur Austragung zu bringen. Bekanntlich qualifizierten sich in dasselbe der Meister von Slowenien „Primorje“ und Preismeister „Maribor“. Das Treffen findet Sonntag, den 22. d. auf dem neutralen Spielplatz „Rapids“ um 15 Uhr nachmittags statt. „Primorje“ stimmt den Kampf in sei-

ner besten Aufstellung auf und zwar werden diesmal Jandigaj, Svetic, Hassel, Zemljak, Slamis, Pisel, Jug, Slapar, Senica, Brhovic und Uršid die Farben des Meisters von Slowenien verteidigen. Da auch „Maribor“ in kompletter Aufstellung antritt, ist somit gewiß mit einem überaus spannenden wie interessanten Kampf zu rechnen.

Imposantes Gastspiel des deutschen Tennismeisters

Dem sensationellen Gastspiel der deutschen Tennismeisterin Frau K e p p a c h im Vorjahre folgte gestern das Gastspiel des Tennismeisters von Deutschland 1929 Heinrich F r e n z aus Hamburg sowie seines Partners Dr. Karl S c h o l z aus Mainz. Selbstverständlich begegnete der Erstaustritt deutscher Spieler in unserem Draustädtchen regstem Interesse.

Die Kämpfe selbst verliefen mit überragender Fertigkeit sowie unglaublicher Sicherheit der Gaste. Insbesondere repräsentierte der deutsche Tennismeister F r e n z mit außergewöhnlichem Erfolg seine Weltklasse, indem er spielend seine Gegner abfertigen konnte. S i k e l schlug er 6:2, 6:2, 6:2, während er gegen L e h r e r mit 6:1, 6:2, 6:2 siegreich blieb. Auch im Doppel dominierte Frenz und schlug mit Dr. Scholz als Partner das Paar L e h r e r — S i k e l 6:1, 8:6. S c h o l z ist ebenfalls ein äußerst sympathischer Tennisspieler und erledigte S o l z i n g e r mit 6:0, 6:2 sowie S i k e l mit 6:4.

Die beiden Gäste setzten heute vormittag die Reise nach Zagreb fort.

Mitteilungen des M. O. Da „Maribor“ kommenden Sonntag gegen „Primorje“ antreten hat, bestreiten das Städtepiel gegen Klagenfurt folgende Spieler: Peko, Parlovic, Kurzmann, Seifert, Frangos, Bröckl, Konrad, Benko, Tergleh, Bäumel u. Schmiedt. Reisebegleiter Herr Frankl. Die Mannschaft fährt um 5.20 vom Hauptbahnhof ab. Mitzubringen ist die komplette Fuß ausrüstung, während die Dressen S. K. „Rapid“ zur Verfügung stellt. Die Rückreise erfolgt noch am selben Abend. — Beim sonntägigen Pokalfinale am „Rapid“-Platz zwischen „Primorje“ und „Maribor“ versteht die Platzinspektion Herr Max R o r e n, während den Kassendienst Herr F l o v a r besorgt. Als Vorspiel mit dem Beginn um 13.30 Uhr treffen sich die zweite Jugendmannschaft „Rapids“ und „Maribors“. — Der Sekretär.

Wasserski auf Maribor-Ostsee. Unser bekannte heimische Wasserski-Propagator Karl M a e s t n i z unternimmt morgen mit einigen Freunden einen Dauerlauf auf Wasserskieren über Barabdin nach Ostsee. Der Start erfolgt morgen, Samstag, um 7.30 Uhr morgens von der Reichsbrücke aus. Die kühnen Wasserskiläufer bedenken die über 450 Kilometer lange Strecke in vier Tagen zu bewältigen.

SR Rapid. Heute, Freitag, um 20 Uhr Spielerversammlung im Gasthause Maharij. Alle Spieler haben zu erscheinen!

Edelweiskler! Der Vereinsvorstand ersucht hiemit alle Kameraden, sich morgen, Samstag um 15 Uhr recht zahlreich am Leichenbegängnis des verstorbenen Ausschuß-

mitgliedes Herrn Engelbert Devetak beteiligen zu wollen. Der Leichenzug findet vom Trauerhaus, Kettejeva ulica 4, aus statt.

Volkswirtschaft

Ausbau des Westen-Konzerns

Eine der größten Unternehmungen Sloweniens ist die Firma W e s t e n in Celse, die sich mit der Erzeugung von emaillierten Gefäßen und Küchengerät befaßt. Nach dem Umsturz wurde die Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. In die Interessensphäre des Unternehmens gehören auch mehrere ausländische Betriebe dieser Art sowie die Chemische Fabrik in Drašnik.

Nun kommt die für den Kenner der Verhältnisse keineswegs überraschende Nachricht daß der Westkonzern, der in letzter Zeit bestrebt ist, sich die nötigen Rohstoffe aus erster Hand zu sichern, ein großes Paket Aktien der K r a i n i s c h e n I n d u s t r i e g e s e l l s c h a f t in Jesenice erworben hat und damit die Mehrheit in der Leitung dieser großen Unternehmung erlangt hat. Diese Unternehmung besitzt neben den Hochöfen in Jesenice auch ein Werk im benachbarten Javornik, die Elektrodenfabrik in Dobrava bei Bled sowie eine Draht- und Nagelfabrik in Feistritz im Rosental in Kranten. Die Krainische Industriegesellschaft stand bislang unter italienischem Einfluß. Durch den Uebergang der Aktienmehrheit an den Westkonzern ist das Unternehmen nun in heimische Hände übergegangen. Durch die neueste Transaktion beschäftigt jetzt der Konzern insgesamt gegen 3600 Arbeiter und ist somit zu einer der größten Unternehmungen ganz Jugoslawiens empor gerückt.

Der Zweck der Transaktion liegt vor allem darin, daß die Stammunternehmung in Celse die nötigen Blechsorten und andere Halbfabrikate in eigener Regie erzeugen und auf diese Weise die Herstellungskosten verringern will. Aus diesem Grunde wird auch die Blecherzeugung in Jesenice bedeutend erhöht werden.

× Die Frage der serbischen Vorkriegsschulden noch nicht endgültig gelöst. Wie die Agentur „Avala“ mitteilt, ist die Meldung zweier Zagreber Blätter, wonach die Frage der serbischen Vorkriegsschulden bereits endgültig gelöst worden sei und in welchem Sinne auch unser Blatt gestern berichtet hat, verfrüht. Die betreffenden Verhandlungen haben noch zu keinem positiven Resultat geführt.

Theater und Kunst

+ **Joan Cantar**, der große slowenische Erzähler, wird jetzt endlich auch den deutschen Lesern vorgestellt. Ein neues Unternehmen, der N i e t h a m e r - V e r l a g in Wien-Leipzig, führt sich mit der Herausgabe des Buches „D e r R n e c h t F e r n e j“ sehr vorteilhaft ein. In diesem Band wurde zunächst eine Reihe der für Cantars dichterische Eigenart besonders bezeichnenden Erzählungen und Novellen in deutscher Uebersetzung von G. Jirku vereinigt. Ein zweiter Band wird noch vor Jahreschluss erscheinen. Es steht zu hoffen, daß die Bedeutung Cantars nunmehr auch innerhalb des deutschen Schrifttums die ihr gebührende Anerkennung finden wird.

+ **Ein Drama Karlo Häuslers.** Der in Krizevec lebende kroatische Schriftsteller Dr. Karl H ä u s l e r, der sich schon die längste Zeit mit keinem neuen Werk meldete, hat jetzt ein fünftätiges Drama geschrieben, das den Titel „Kao ziva“ („Wie Quecksilber“) führt. Häusler wird sein neues Werk dem Zagreber Nationaltheater zur Aufführung anbieten.

+ **Thomas Mann für den Nobelpreis in Aussicht genommen.** Der Stockholmer „Socialdemokraten“ teilt mit, daß man in Kreisen, die der schwedischen Akademie nahesteht, Thomas M a n n als diesjährigen Nobelpreisträger für Literatur nennt.

+ **„Im Westen nichts Neues“** in Italien verboten. Die italienische Ausgabe von Remarque's „Im Westen nichts Neues“ ist von der italienischen Regierung verboten worden.

+ **„Paradies Amerika“**, ein neues Buch von Egon Erwin K i s c h, erscheint Anfangs Oktober im Verlag Erich Reiß in Berlin.

Gott, dem Allmächtigen, hat es gefallen, unseren langjährigen, aufopferungsvollen Mitarbeiter, Herrn

cand. med. Wilhelm Hirzer ärztlichen Gehilfen

heute im 67. Lebensjahre in das bessere Jenseits abzuführen.

Dem charaktervollen und liebenswürdigen Kollegen, dem pflichteifrigen und fleißigen Angestellten, welcher durch volle 30 Jahre all seine Kraft und sein umfangreiches Wissen in den Dienst der Anstalt gestellt und dem Wohl der Kranken gewidmet hat, werden wir ein ehrendes Andenken bewahren.

Das Begräbnis des Verblichenen findet Sonntag, den 22. September um 15 Uhr von der Leichenhalle des Allgemeinen Krankenhauses aus nach dem städt. Friedhofe in Pobrezje statt.

Maribor, den 19. September 1929.

Das Allgemeine Krankenhaus.



Die unterzeichnete Familie giebt hiemit bekannt, daß ihr Familienoberhaupt, Herr

Engelbert Devetak

am 18. September 1929 um 19 Uhr verschieden ist.

Das Leichenbegängnis des Verblichenen findet Samstag, den 21. September um 15 Uhr vom Trauerhause, Kettejeva ulica 4, aus nach dem städtischen Friedhofe in Pobrezje statt.

Maribor, den 19. September 1929.

12549

Familie Devetak.

Danksagung.

Dem Wohlfahrtsvereine „Ljudska samopomoč“ in Maribor sage ich hiemit für die mir kulantest ausbezahlte Unterstützung nach dem Tode der Frau Maria Kampus den besten Dank und empfehle diesen unschätzbaren Verein jedermann zum ehesten Beitritt, wenn er noch nicht Mitglied desselben ist.

Maribor, am 18. September 1929.

12546

Angela Grušovnik.

Käsehaus Schwab

Lebende Karpfen, Hecht, Schilde, Jagasche, neue Salzheringe und Aussen

nur Gregorčičeva No 14

tselich zu haben

Rennplatz in Tezno

Samstag, den 21. und Sonntag, den 22. September ab 14 Uhr:

MARIBORER HERBST-TRABRENNEN

Preise im Gesamtwerte von 48.500 Dinar. Jeder Besucher kann ein Rennpferd oder 5000 Din gewinnen. Autobusverkehr von der Velika kavarna zum Rennplatz.

Kleiner Anzeiger

Verchiedenes

Carl Savarna, Samstag, Sonntag von 18-23 Uhr Konzert Schönherz. 12581

Eine Sehenswürdigkeit sind unsere neu eingetroffenen Photo-Apparate. **Unerschert** in der billigen Preislage. — Photomeyer, Gosposka 39. 10540

Bettwaren

Einsätze, Matrasen, Dittmannen, Polster, Tuchenten, Steppdecken, Bettgarnituren, Hochhaar, Kissen, Federn und Klammern, billigst bei Carl Preis, Maribor, Gosposka ulica 20. Preisliste gratis. 10816

Zu kaufen gesucht

Abgetragene, bessere Anzüge für kleine, schwache Statur, zu kaufen gesucht. Adresse Verwalt. 12556

Suchs Wolfshund oder Schäfer — Tokerman — Fox Dachs über 6 Monate alt. Anträge unter „Tierfreund am Land“ an die Bero. 12566

Ein kleineres **Kinderwagen** zu kaufen gesucht. Anträge Buzkicnova 11/1, von 11-16 Uhr. 12557

20%ige Kronenbons kauft **Budka Stebona i založni zavod** d. b., Ofjel, Delatična ulica 27. 12190

Spitzen - Batiste -

Popeline - Chifone

für Damenwäsche in großer Auswahl. **Josip Serec, Maribor, Aleksandrova 23.** 11914

Prima Vollmilch, 15-20 Liter täglich zu kaufen gesucht. Anträge unter „Vollmilch“ an die Bero. 12511

Gut erhaltener Kinderwagen wird zu kaufen gesucht. Gest. Anträge unter „Gleich“ an die Bero. 12435

Kaufe altes Porzellan, Silber, Bronze, alte Uhren und andere Antiquitäten. Wenden Sie sich persönlich oder schriftlich (gehe auch in die Umgebung) bis 24. September Hotel Mariborski dvor, Zimmer Nr. 12a von 11 bis 20 Uhr. 12435

Widkstanien werden zum höchsten Tagespreis gekauft u. zugleich Einkäufer gesucht bei A. Arbeiter, Maribor, Dravica ul. 15. 12461

Zu verkaufen

Wegen Abreise komplette Zimmermöbel aus Hartholz und verschiedenes andere zu verkaufen. Weiter 1 Gasthausofen, 1 Kasperl, 1 Waschkasten, 1 Gasthauskasten, 1 Schubladekasten, 2 Küchentische, 1 Kaminofen und versch. — Vojasništa ul. 21, 1. St. 12568

Baracke

13.00 Meter lang, 6.80 Meter breit, 4.40 Meter hoch um den Gelegenheitspreis Din 4500.— zu verkaufen. Anfragen bei Baumindustrija, Maribor, Einspielerjev 7. 12567

Wandspiegel, rein, 112 cm. gr., 60 cm. breit, in breitem, schönem Rahmen, Kretova 8/1 zu verkaufen. 12589

Guterholzene Zimmeröfen billig abzugeben. Anfragen Kavarna Central, Gosposka ul. 12444

Prima weiße Speiselarzoffel vom Gute Rogaza. Anfr. Dr. Scherbaum. 12409

Kiel - Motorrad sehr billig zu verkaufen. Anfr. Kanalei Scherbaum. 12407

Zu verkaufen eine Wertheim-Lasse System Lange, 63 cm. tief, 67 c. breit, 110 cm. hoch mit hölzernem Unterfuß. Anfr. bei Jol. Baumlester, Maribor, Aleksandrova 20. 12486

Zu vermieten

Schön möbliertes Zimmer am Part, für ein Fräulein zu vermieten. Preis 300 Din. Maribor ul. 2. 12500

Möbl., streng separiertes Zimmer ab 1. Oktober zu vermieten. Slovenska ulica 24, Part. 12563

Batist-Chiffon

zu 12 Dinar per Meter erhältlich im **Textil-Bazar, Vetrinjska 15.**

Leeres, schönes Zimmer mit streng separiertem Eingang, Parknähe, sofort zu vermieten. Adresse Bero. 12510

Besseres, streng separ. Zimmer mit elektr. Licht Sodna 15, T. d. 2. Stod zu vermieten. 12475

Nett möbl. separ. Zimmer m. elektr. Licht an besseren Herrn zu vermieten. Preis 250 Din. Krcešina, Praprotnikova 197.

Schönes separ. Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Anfr. Pobrežla 5/2. 12528

Möbl. Zimmer zu vermieten. Slomškov trg 12/1, Tür 2. 12583

Kleines möbl. Zimmer zu vermieten. Fschova ul. 12, Mitte Betnavska und Magbalenka ulica. 12506

Schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang an besseren Herrn zu vergeben. Sodna 30/2 rechts. 12530

Schönes leeres Zimmer im Stadtzentrum nur an alleinstehende Person zu vermieten. — Abz. Bero. 12510

Möbl. Zimmer mit separ. Eingang, elektr. Licht, zu vermieten. Matkova ul. 16, Part. links. 13504

Spezial - Werkstätte und Geschäftstotal zu vermieten. Anfr. Bero. 12521

Drei schöne Kanzleiräume i. d. Slovenska ulica 8 ab 1. Oktober 1920 zu vermieten. Anfrage dabei bei Firma „Kugles“, ev. Hausmeister. 12129

Dreizimmerwohnung samt Zubehör und Badzimmer, Mitte der Stadt sofort zu vergeben. Abz. Bero. 12463

Möbl. Zimmer zu vermieten. Anfr. Gregorčičeva 8, Part. r. links. 12491

Zu mieten gesucht

2-3-zimmerige Wohnung von kinderlosem Ehepaar gesucht. Filipič, Aleksandrova c. 35, im Hof. 12456

Absteigequartier für einige Tage monatlich bei netter Dame gesucht. Zuschriften erbeten unter „Preisangabe“ an die Bero. 12493

Sicheres Lokal im Hof, Aleksandrova cesta, ab Bahnhof bis Gosposka ulica wird gesucht. Anträge unter „Dobras“ an die Bero. 12467

Alleinstehender, tagsüber beschäftigter Herr sucht größeres, unmobiliertes Wohnzimmer m. elektr. Beleuchtung. Gest. Anträge unter „Bornehm“ an die Bero. 12490

Gute Belohnung demjenigen, der mir bis 1. Oktober eine 1- oder 2-zimmerige Wohnung verhilft. Bahnhofnähe. Unter „A“ an die Bero. 12538

Streng separiertes, möbliertes Zimmer in Parknähe zu mieten gesucht, womöglich in Villa. Adressen abzugeben in der Bero. unter „Gang separiert“. 12544

Stellengefuche

Braver Meier mit Frau sucht Stelle in Maribor bei einer Witwe. Josko Ulipi, Ruše 26. 12536

Perfekte Köchin, mit langjähr. Zeugnissen sucht Stelle in Hotel, Restauration oder bei Herrschaft. Kann sofort eintreten in Maribor. Adresse Bero.. 12573

Offene Stellen

Fleißiges Mädchen für Gesch. gesucht.. Anfragen Svetlicarova B. Weiler. 12557

Kaffee-Koch oder Köchin per sofort. Vorstellen in Velika Savarna. 12571

Brave, kinderlose Hausmeisterin sucht Hartinger, Aleksandrova c. 20. 12570

Serviererin, nett und verlässlich wird per sofort gesucht. Anfragen Kavarna Rotovž. 12566

Solides Fräulein, perf. deutsch, perfekt sprechend, wird zu zwei Kindern gesucht. Deutsche Offerte mit Zeugnissen und Photographie an Frau Otto Dohany, Subotica zu senden. 12463

Strümpfe

für Damen, Herren, Kinder, Strick- und Wirkwaren, Westen, Pulllover usw. zu Ausnahmepreisen. — **Josip Serec, Maribor, Aleksandrova cesta 23.** 11914

Lehrmädchen wird aufgenommen. Damenschneiderei D. Radolich, Kettejeva 3. 12531

Für Kino-Buffet wird per sofort ein sympathisches Fräulein, der slowenischen Sprache mächtig, gesucht. Anfragen Kino Union Cafava ul. 12523

Sucht tüchtigen Dressier für 2 junge Borstehunde. Angebote an die Bero. unter „Dressier“ 12540

Damenfrisierin, tüchtige selbständige Kraft, in Daer- und Wasserwellen, wird gesucht bei Friseur Tauš, Maribor Gosposka ul. 4, 1. St. 12322

Verkäufer und Auslagen-Arrangeur

Verkäuferin für Kurz- und Wirkwaren

Vordruckerin, gelernte Schneiderin

werden per sofort aufgenommen. 12358

C. Büdefeldt, Maribor, Gosposka ul.

Süßen Apfelmose

erhalten Sie jeden Tag bei **Adalbert Gusel, Maribor, Aleksandrova cesta 39** und **Koroška cesta 18.** 11440

Gesucht Mädchen, 15-16jährig, lernt leichte Hausarbeit, Küche, auch Postdienst, oder ältere, die etwas kochen kann. — Leichter, guter Dienst. Anträge unter „Umgebung Radgona“ a. b. Bero. 12564

Chauffeur, ausgeleitetes Mechaniker, findet sofort Anstellung. Abz. Bero. 12534

Sucht für großes Weingut älteren Schaffer, der deutschen Sprache in Wort mächtig, Absolvent einer Weinbauschule bevorzugt. Antritt am 1. Novemb. Zuschrift. unter „Weinbau 1009“ an die Bero. 12396

Kindermädchen für einen Säugling wird ab 15. Oktober gesucht. Offerte werden nur von Personen erbeten, die bereits in solchen Diensten standen. Abz. in der Bero. 12423

Junge, perfekte, selbständige Köchin, welche schon in besseren Häusern gedient hat, wird neben Stubenmädchen sofort aufgenommen. Vorstellen zwisch. 12-14 Uhr bei Frau Anny Gusel, Aleksandrova cesta 39. 12455

Berren und Damen werden f. Privatstundenbesuch für ausländische Firma gegen gute Verdienstmöglichkeit aufgenommen. Vorstellen täglich von 10 bis 14 Uhr im Hotel „Mariborski dvor“, Portier. 12171

Eine Bedienerin wird aufgenommen. Betnavska cesta 4. 12473

Nettes, perfektes Stubenmädchen, deutschsprechend, zum sofortigen Eintritt gesucht. Monatsgehalt 500 Din. und einmalige Reisekostenvergütung. Dienstbuch und Lichtbild sind zu senden an Marie Schmiebel in Novogradiska (Slavonien). 12487

Tüchtige, verlässliche Köchin, die selbständig perfekt kochen kann, alle häuslichen Arbeiten verrichtet, mit langjähr. Zeugnissen, wird aufgenommen bei Viktor Jart, Maribor, Presernova 18. Vorstellen zwischen 6 und 7 Uhr abends. 12421

Gesundes, kinderliebendes Mädchen tagsüber zu jährigem Kinde gesucht. Adresse Bero. 12572

„Kesselführer“, 10 tüchtige Kessel-Arbeiter sucht für garantierte einjährige Arbeit bei gutem Gehalt: „Industrija tolova i katrene rebe“ M. Raograc, Zagreb ulica 170. 12335

Großes Weinlesefest

findet am **Samstag, den 21. September** im Gasthause Svoj bei freiem Eintritt statt. Anfang um 18 (6) Uhr. Um zahlreichen Besuch bitet der **Gastwirt.**



Natürliche Schönheit, die jede Dame erzielen kann!

Überall werden Sie bewundert und beneidet, wenn Ihr Antlitz lebenswarme Frische ausstrahlt. Schöne, regelmäßige Gesichtszüge bleiben unbeachtet im Vergleich mit reifen, zartbetonten Lippen und verlockender, rosiger Haut. Schminken sind jedoch durchweg auffällig und plump in der Wirkung. Deshalb verwenden geschickte Frauen nur „Khasana Superb“ fein und unauffällig. „Khasana Superb“ ist orangefarben und zaubert auf Ihren Wangen jenen rosigen Schimmer blühender Gesundheit hervor, die Ihre Persönlichkeit liebenswert macht. Vollkommene Natürlichkeit ist auch ein Hauptvorzug von „Khasana Superb-Lippenstift“, der Ihren Lippen die notwendige und doch vornehme Betonung gibt. „Khasana Superb-Lippenstift und -Wangenrot“ überstehen Wetter, Regen, und Kälte. Einmaliger Gebrauch täglich genügt, denn nur Seife und Wasser können „Khasana Superb“ entfernen. Erproben Sie „Khasana Superb“ vor dem Spiegel! Der lebendige Perlton von nie gekannter Zartheit und Natürlichkeit wird Sie entzücken.

KHASANA SUPERB
Dr. M. Albersheim
Frankfurt a. M. - London
Lager für S. O. S.
Jugofarmacija d. d., Zagreb
Kosmetische Abteilung
Überall erhältlich!

Fabriksniederlage von Wäsche

daher außergewöhnlich niedere Preise bei größter Auswahl.

Speziallager von Krawatten, Pullower, Westen, Hüten etc.

Jos. Karničnik 1241

Maribor, Glarni trg 11

Stutzflügel 21.000.- Planinos 17.500.-

Herrlich im Ton. Mehrjährige Teilzahlungen. Fünfjährige Garantie. 12500

Meyer, Gosposka ulica 39

Neuen Weinmost weiß und schwarz

Liter 10 Dinar (über die Gasse 9 Dinar), und täglich frische Meerfische empfiehlt

Josip Povodnik, Gastwirt 12659
Maribor, Rotovžki trg 8

Danksagung.

Der Geierigte dankt hiemit dem Wohlfahrtsvereine „Ljudska samopomoč“ in Maribor für die rasche Auszahlung der Unterstützung nach dem Tode seiner Mutter, Frau Anna Sedivy, mit bester Empfehlung dieses nützlichen Vereines. 12547
Maribor, 18. Sept. 1929. Sedivy.